

Sehr geehrte Frau Goeke, sehr geehrter Herr Segerath,
sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,
sehr geehrte Mitarbeiter des Schulteams,
sehr geehrte Schülerinnen und Schüler,

anlässlich des heutigen Tages, dem Holocaust-Gedenktag, der am 27. Januar stattfand und an dem das Konzentrationslager Auschwitz befreit wurde, möchten wir den Opfern gedenken, die größtes Leid ertragen mussten.

Im Namen der Klassen GA 117 und 217 möchten wir nun ein paar Worte an Sie richten. Uns wurde es ermöglicht, eine Studienfahrt nach Polen zu unternehmen. Wir waren in Breslau, Auschwitz, Krakau und abschließend erneut in Auschwitz.

Das Thema unserer Studienfahrt war der Holocaust.

Zu allererst möchten wir uns jedoch im Namen beider Klassen bei denjenigen bedanken, die uns die Chance ermöglicht haben, uns mit der Geschichte Deutschlands intensiv auseinanderzusetzen.

Ein großes Dankeschön an die Schulleitung, Frau Goeke und Herr Segerath, die diese Fahrt nun zum sechsten Mal genehmigt haben. Auch gilt unser Dank Frau Opara, die nicht nur in ihrer Funktion als Abteilungsleiterin diese Fahrt unterstützt, sondern diese auch persönlich begleitet hat.

Was uns zu einer ganz besonderen Danksagung führt: nämlich an unsere betreuenden Lehrerinnen und Lehrer, Frau Kolberg, Frau Schuth und Herr Fuhr, die neben organisatorischen Aufgaben und der Begleitung der Fahrt auch vor Ort in besonderem Maße ein großer Rückhalt waren und sich mit uns gemeinsam diesen schweren Inhalten und Begebenheiten gestellt haben.

Weiter danken wir allen Mitwirkenden des Schulteams, wie zum Beispiel Frau Kerpen, die extra zu unserer Abfahrt in ihrer Freizeit erschienen ist.

Ein weiterer besonderer Dank gilt der evangelischen Kirchengemeinde, die maßgeblich an der Realisierung dieser Studienfahrt beteiligt war und aus der einige Mitglieder unserer Fahrt beiwohnten und uns begleiteten.

Darüber hinaus gilt auch ein großer Dank dem Förderverein des Berufskollegs Ehrenfeld, sowie dem Ministerium für Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die uns diese Fahrt auch finanziell ermöglicht haben.

Damit haben Sie uns ein sehr schönes, aber auch sehr belastendes Erlebnis ermöglicht. Wir, beide Klassen der FOS 13, sind uns einig, dass wir eine große Chance erhalten haben und wünschen uns für die nachfolgenden Klassen, dass diese ebenfalls die Möglichkeit erhalten, an dieser Fahrt teilzunehmen.

Zum einen haben die intensiven Erlebnisse, die uns in Polen zuteil wurden, dazu geführt, dass der Zusammenhalt innerhalb der Klassengemeinschaft sehr gestärkt wurde und auch, dass Kontakte mit der jeweiligen Parallelklasse geschlossen wurden. Davon profitieren wir das ganze Schuljahr weiter.

Auch ist Polen für viele ein Land gewesen, das trotz zunehmendem Tourismus noch nicht die Reiseführerlisten anführt und das sie aus eigener Initiative nicht unbedingt bereist hätten. Jedoch durften wir feststellen, was für schöne Orte unser europäisches Nachbarland zu bieten hat, was uns auch die Auseinandersetzung mit dem eigentlichen Hauptthema der Fahrt erleichterte.

Der Besuch von Auschwitz, Auschwitz-Birkenau und dem ehemaligen Krakauer Ghetto, die Schauplätze der Verbrechen waren, die die Nationalsozialisten vornehmlich an den Juden, aber auch an anderen Völkern begangen haben, war eine zum Teil sehr schmerzhaft, aber sehr wichtige Erfahrung.

Zwar haben die meisten von uns im Rahmen des Schulbesuchs bereits Kenntnisse über den Holocaust erworben. Jedoch hat nur diese aktive und intensive Auseinandersetzung, der Besuch vor Ort diese abstrakten Inhalte für uns erfahrbar gemacht und die Bedeutung der geschichtlichen Aufarbeitung in unseren Fokus gerückt.

Niemand, der von uns zurückgekehrt ist, hat die Fahrt bereut. Jeder hat etwas Persönliches mitgenommen, neue Eindrücke gewonnen.

Nun, da eine mündliche Überlieferung der Erlebnisse durch Zeitzeugen kaum noch möglich ist, ist es umso wichtiger, in Auschwitz gewesen zu sein. Denn das ist es, was sich die meisten Opfer gewünscht haben: dass sie nicht vergessen werden, dass die Geschichte weitergegeben wird, damit ein erneutes Zustandekommen verhindert wird. Dieser Gedanke spiegelt sich auch in den steigenden Besucherzahlen wieder. Daher hoffen wir, dass diese Fahrt auch weiterhin stattfinden wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit